

28/11/15

## Der Tag von Serajewo.

(28. Juni 1914.)

Von Auguste Supper.

Nun fährt es sich. Scheu streift die bange Zeit  
 Vorüber, wo das Teufliche geschah'n.  
 Ob sie sich hoch und immer höher schraubt  
 Zur unermessnen, weiten Ewigkeit —  
 An diesem Tag verhüllt sie stumm das Haupt  
 Und möchte stehn.  
 Wie war es doch? Stieg heiter nicht der Tag  
 Empor mit Wimpelweh'n und Feieryglanz?  
 Mit Festesjungfrau'n, denen voll der Kranz  
 Blutroter Rosen in den Haaren lag?  
 Schwang in der Luft nicht jubelnd Glockenhall?  
 Und dann kam zweimal jener leise Knall,  
 Ein Zweifach Todesröcheln und dazu  
 Ein letzter Liebesblick vom Ich zum Du —  
 Vorbei der Tag.

O dieses Röcheln, dieser letzte Blick!  
 Dies tödlich jäh zerfetzte, tote Glück,  
 Es geistert auf der weiten Erde nun  
 Und kann nicht schlafen gehen, kann nicht ruhn.  
 Aus der verschloss'nen, engen Fürstengruft  
 Brach's schluchzend aus, füllt Länder, Meer und Luft,  
 Schwillt wie ein Strom. Aus jenem letzten Ach  
 Quillt Todesseufzen hundert-, tausendfach.  
 Der leise, scharfe, kurze Doppelknall  
 Erweckte donnernd einen Widerhall,  
 Der brüllend fortrollt bis ans End' der Welt.  
 Wie mancher Mund wohl zuckend knirschen mag:  
 „Verflucht der Tag!“

Und doch! Als Mord und Tücke, Lug und Trug  
 Dort allem Menschlichen ins Antlitz schlug  
 Und so die Hölle von der Koppel ließ,  
 Da tat sich auf das Tor zum Paradies.  
 Es schritten leuchtend und im reinen Kleid  
 Die Treue erdwärts und die Tapferkeit.  
 Da stieg der Opfersinn, der dicht am Thron  
 Des Ew'gen wohnt, herab zum Erdensohn.  
 Die Stirn umkränzt von sonnenhellem Band  
 Schritt Holz die Liebe für das Vaterland.

Und klaren Blickes trug der heil'ge Jorn  
 Uns einen Trunk herzu aus ew'gem Born.  
 Die ganze wunderfame, lichte Schar,  
 Wie sie die dunkle Erde nie gebar,  
 Zog niederwärts und trat, umloht vom Glanz  
 Der ew'gen Heimat, in den Höllentanz.  
 Geweihte Waffen führt das lichte Heer,  
 Die Schilde funkeln, flammend zuckt der Speer.  
 Du dumpfes Herz, das lang' gebangt, nun sag':  
 Fluchst du noch immer jenem dunklen Tag?